

Sitzung am 27.09.2010

<b>TOP 5: Informationen über das Sicherheitskonzept an Beruflichen Berufen</b>		
verantwortlich: Geschäftsbereich Schule, Bildung, Kultur	Drucksache 73 /2010	
	keine Anlage	
	07.09.2010	
<u>Beratung:</u>	27.09.2010	Verwaltungs-, Schul- und Kulturausschuss

<b><u>Beschlussvorschlag:</u></b>	<b>Kenntnisnahme</b>
-----------------------------------	----------------------

18 Monate nach dem Amoklauf an der Albertville-Realschule soll im Folgenden eine kurze Zwischenbilanz über die Sicherheitsmaßnahmen an den Beruflichen Schulen gegeben werden. Grundlage für die Maßnahmen sind die Empfehlungen des „Expertenkreises Amok“, des Kultusministeriums, des Sonderausschusses des Landtags „Konsequenzen aus dem Amoklauf Winnenden / Wendlingen, Jugendgefährdung und Gewalt“, sowie weitere Abstimmungsgespräche mit den Schulleitungen.

Zur Sicherheit an Schulen ist demnach eine umfassende Krisenplanung notwendig, die sowohl bauliche Maßnahmen als auch eine Interventionsstrategie, sowie die Organisation und Zusammenarbeit im Krisenfall, aber auch organisatorische Maßnahmen nach einem Amoklauf, natürlich und in erster Linie pädagogische und präventive Maßnahmen zur Vermeidung einschließt.

Folgende bauliche Maßnahmen wurden umgesetzt:

**1. Überprüfung und Instandsetzung der Durchsageanlagen**

Die ELA-Anlagen (**e**lektroakustische Anlagen) wurden an allen Schulen überprüft und sofern notwendig instandgesetzt. An den Beruflichen Schulen sind im Krisenfall Sprachdurchsagen vorgesehen, die die Lage und die notwendigen Maßnahmen genau beschreiben.

**2. Abschließbarkeit der Räume**

Alle Räume wurden auf eine Abschließbarkeit überprüft, Konflikte mit dem Brandschutz wurden durch Neuregelungen im Fluchtplan ausgeräumt. Auf ein Türknäufsystem wurde zunächst verzichtet, da die meisten Schulen dies als nicht für sinnvoll erachten.

### **3. Kennzeichnung von Räumen und Gebäudeteilen**

Zur besseren Kennzeichnung von Räumen und Gebäudeteilen läuft derzeit gemeinsam mit der Polizeidirektion Waiblingen und den Gemeinden Spiegelberg und Groß-erlach sowie einer Schule in der Zuständigkeit des Rems-Murr-Kreises ein Modellprojekt, das mit einfachen Mitteln eine wirkungsvolle Kennzeichnung sowohl für den internen Betrieb, als auch für die Einsatz- und Rettungskräfte ermöglicht. Für den Rems-Murr-Kreis ist das Berufliche Schulzentrum in Waiblingen als Referenzobjekt vorgesehen. Nach der Umsetzung ist eine Handreichung für andere Schulen und Schulträger vorgesehen, die die notwendigen Maßnahmen beispielhaft erläutert.

### **4. Sicherheitsdurchgänge**

Gemeinsam mit der Polizei und anderen Experten finden an den Schulen Sicherheitsdurchgänge statt, die weitere Einzelfragen klären, so z.B. die allzu großflächige Einsicht von außen in einige Unterrichtsräume.

### **5. Alarmierungssysteme**

Hier werden noch die in Arbeit befindlichen Landesempfehlungen für einen Einsatz von Pagern abgewartet.

Diese baulichen Maßnahmen werden durch schulorganisatorische (z.B. Notfallpläne) und pädagogische Maßnahmen ergänzt. Letztere werden sowohl im innerschulischen Bereich als auch durch Unterstützung des Schulträgers umgesetzt, wie z.B. die Aufstockung der Schulsozialarbeit oder das Modellprojekt „Positive Peerkultur an beruflichen Schulen“ aus dem Maßnahmenpaket Winnenden, das die Robert-Bosch-Stiftung finanziell unterstützt.